

Beschluss des Hauptausschusses am 23. November 2024

Anpassung der Honorarstaffel des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport

Der Hauptausschuss des Landesjugendring Brandenburg e.V. fasst folgenden Beschluss:


1. Die Hauptausschusssitzung des Landesjugendrings fordert die Landesregierung von Brandenburg sowie die Parteien, die in die Koalitionsverhandlungen eintreten, nachdrücklich auf, sich für eine umfassende und zeitgemäße Anpassung der Honorarstaffel des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) einzusetzen.
2. Der Landesjugendring Brandenburg e.V. wird beauftragt, sich in den Gesprächen mit der Landesregierung und den Koalitionsparteien für die Anpassung der Honorarstaffel stark zu machen und in den Verhandlungen entsprechende politische Initiativen zu ergreifen.

Begründung:

Die Honorarstaffel des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS), die auf vielen Ebenen und vor allem in den Landkreisen genutzt wird, um für Projektanträge die maximalen Honorarkosten festzusetzen, wurde zuletzt am 13.10.2016 aktualisiert. Gleichzeitig sind die allgemeinen Lebenserhaltungskosten, Mieten, Versicherungsbeiträge, aber auch die Kosten für Materialien kontinuierlich gestiegen. Zahlreiche Seminarleiter*innen, Referent*innen und Künstler*innen, die im Bereich der politischen, außerschulischen und kulturellen Bildung arbeiten, erleben daher seit Jahren eine finanzielle Stagnation.

Für viele freiberuflich Tätige sind die Honorare nicht nur ein Einkommen zur Deckung des Lebensunterhalts, sondern auch die Grundlage für den Abschluss von Versicherungen für Krankheit, Unfall und Altersvorsorge. Diese Kosten werden in den derzeitigen Honoraren in keiner Weise berücksichtigt. Das führt dazu, dass mehr als die Hälfte der Freiberufler*innen in prekären Verhältnissen lebt oder akut davon bedroht ist.

Freiberufliche Referent*innen und Künstler*innen sind entscheidend für die Gestaltung und Qualität der Jugendarbeit. Ihre Tätigkeit umfasst nicht nur die Durchführung, sondern auch die intensive Vorbereitung und Anpassung von Projekten, die die persönliche, soziale und kulturelle Entwicklung junger Menschen fördern. Die aktuelle Honorierung berücksichtigt jedoch weder die



umfassende Vorbereitung noch die sachlichen Aufwendungen dieser Fachkräfte ausreichend und führt zu einer prekären finanziellen Lage, die den Fortbestand verschiedenster innovativer und zielgerichteter außerschulischer Bildungsprojekte und Angebote bedroht. Freiberuflich Tätige sehen sich dadurch gezwungen, andere Beschäftigungen anzunehmen oder die außerschulische Jugendarbeit ganz zu verlassen. Ohne eine Anpassung ist langfristig mit einem Fachkräftemangel zu rechnen, was insbesondere die Jugendarbeit nachhaltig schwächen würde.

Wir fordern daher eine ressortübergreifende Anpassung der Honorarstaffel und eine ressortübergreifende Gültigkeit durch das MBS, die den strukturellen und finanziellen Herausforderungen freiberuflich Tätiger gerecht wird und damit eine langfristige Verfügbarkeit qualifizierter freiberuflicher Fachkräfte in der Jugendarbeit sicherstellt.

In den Förderrichtlinien von „Kultur macht stark“ gibt es detaillierte Vorgaben für Formate, Ausgabenpositionen und Förderhöchstsummen, die sich gut als Referenz für eine übersichtliche, praxisnahe und bedarfsorientierte Honorarstaffel eignen könnten.